

BRennglas



Informationen aus dem Betriebsrat
für die Belegschaft des
Mercedes-Benz-Werkes Kassel

Ausgabe 03 | 2010



Ausbildungsplätze 2011
> Seite 4



„sternchen“ in Betrieb
genommen >Seite 5



Gegen soziale Kälte hilft ein
heißer Herbst > Seite 7

**MEHRARBEIT
&
ZEITARBEIT**

**FOLGEN
AUF
KURZARBEIT**

Die Lage verbessert sich von Schritt zu Schritt!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



erinnern wir uns zurück. Vor ziemlich genau zwei Jahren, im Herbst 2008 zogen immer dunklere Wolken am Konjunkturhimmel auf. Nachdem schon im Frühjahr die Zulassungszahlen im PKW-Bereich einbrachen, folgte mit Zeitversatz die Nutzfahrzeugbranche. Der Auftragsbestand schmolz dahin, wie Butter in der Sonne und die Entwicklung der Auftragseingänge nahm zeitweise beängstigende Formen an. Die beschriebene Situation löste – quasi über Nacht – einen Boom im Nutzfahrzeugbereich aus, der seines gleichen suchte. All das ist den meisten von uns sicherlich noch in guter Erinnerung.

Fast genauso rasant wie die Talfahrt in den Keller ging, geht es jetzt wieder bergauf. Die Konsequenz, aus dieser, dennoch uneingeschränkt positiven Entwicklung, ist ein schlagartiges Umschalten vom Kriechgang in den Schnellgang.

Gestern noch Auftragsflaute, Arbeitszeitreduzierung, tiefer Griff in die Zeitkonten, Kurzarbeit und Verleihungen von der Produktion in den indirekten Bereich. Und dann, binnen weniger Wochen die Wende. Ende der Arbeitszeitverkürzung, Ende der Kurzarbeit (auch in den LKW-Werken), Rückführung des verliehenen Personals in die Stammkostenstellen, Mehrarbeit, Schichtverlängerung und Wochenendarbeit. Die Nutzfahrzeugkonjunktur kennt wohl kein „normal“, sondern nur die bekannten Kapriolen.

Neben Mehrarbeit & Co gibt es aber noch eine andere Erscheinung des Aufschwungs, die fast in Vergessenheit geraten war. Seit wenigen Wochen wird auch im Werk Kassel die Personalzahl wieder aufgestockt, es kommt wieder zu Einstellungen. Aber eben nicht beim Daimler! Dank „Arbeitnehmerüberlassungsgesetz“ (AÜG) wird erneut der Umweg Leiharbeit genommen. Die Einstellungen erfolgen erneut über die Firma „Autovision“. Dass Daimler schon seit vielen Jahren (abgesehen von wenigen Ausnahmefällen) keinen Arbeitnehmer mehr direkt einstellt, können wir Betriebsräte (diplomatisch ausgedrückt) nicht gut finden – unterbinden oder verhindern können wir die Leiharbeit, wegen der politischen- und rechtlichen Rahmenbedingungen, aber nicht. Damit wollen und werden wir uns nicht abfinden. Deshalb unterstützen wir die Herbstkampagne der IG-Metall „Kurswechsel jetzt!“ Der Anspruch auf „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ findet unsere volle Unterstützung

Im Gegensatz zu den meisten anderen Betrieben hat der Daimler Gesamtbetriebsrat (GBR) die Rahmenbedingungen für Leiharbeiter vernünftig geregelt. Die Anzahl der Leiharbeiter ist auf 8% (bezogen auf die Anzahl der Produktionsbeschäftigten) begrenzt und es gilt eine Vergütungsregelung, die dem Anspruch auf gleiche Bezahlung weitgehend entspricht.

Am Beispiel des Werkes Rastatt lässt sich gut ablesen, dass wir Daimler-Betriebsräte es mit der Beschränkung der Leiharbeit ernst meinen. Infolge der guten Auftragslage bei der A- und B-Klasse wurde dort die 8%-Marke angekratzt. Der Betriebsrat bestand auf Einhaltung der vereinbarten Obergrenze. Konsequenz daraus: 400 Wandlungen bzw. Feinstellungen zum 01.11.2010 und 01.01.2011. Es mag heute noch wie Zukunftsmusik klingen, aber es sollte keine Zweifel daran geben, dass wir Kasseler Betriebsräte die Einhaltung der 8%-Quote mit gleicher Konsequenz durchsetzen werden.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr / Euer

Dieter Seidel

GLEICHE
ARBEIT

GLEICHES
GELD

Zeitarbeit geht uns alle an!

Der Tarifabschluss in der Eisen- und Stahlindustrie bringt Bewegung in die Zeitarbeitsbranche

Von Rainer Popp



Über die Situation der Menschen, die sich in Zeitarbeitsverhältnissen befinden, wird aktuell in den Medien berichtet. Der IG Metall ist es nun gelungen, für Zeitarbeiter, die in der Stahlindustrie beschäftigt sind, faire Entlohnungsbedingungen tariflich festzulegen. Der Abschluß der IG Metall: „Faire Leiharbeit: Leiharbeiter erhalten in allen Betrieben der Stahlindustrie das gleiche Geld wie die Stammbeschäftigten. Wenn die Verleihfirma die Arbeit nicht gleich bezahlt, haftet das Stahlunternehmen gegenüber dem Leiharbeiter.“ Dieser Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2012!

Dieser Tarifabschluß setzt Maßstäbe bei dem Thema Zeitarbeit und wird eine wichtige Rolle in den Tarifverhandlungen 2012 zwischen Gesamtmetall und der IGM spielen. Beschäftigungsaufbau findet aus Kostengründen in allen Branchen vorrangig durch Zeitarbeit statt, auch bei der Daimler AG. Die Zeitarbeitsbranche legte gegenüber dem Vorjahr um 115.000 Stellen oder 22,7 Prozent zu. Bereits seit Herbst 2009 werden aus der Zeitarbeit wieder Beschäftigungsgewinne gemeldet. Etwa jede dritte gemeldete Stelle am Arbeitsmarkt derzeit besteht in der Zeitarbeitsbranche. „Die Beschäftigung im Wirtschaftszweig Zeitarbeit näherte sich mit rund 750.000 Beschäftigten dem Vorkrisenniveau“, stellt die Bundesagentur fest. Im Juli 2008 hatte die Zeitarbeit mit 823.000 Mitarbeitern ihren bisherigen Höchststand erreicht.

Im Werk Kassel wurden im Zusammenhang mit der sich jetzt wieder verbesserten Auftragslage bis zum heutigen Zeitpunkt 54 Zeitarbeiter eingestellt. Diese „Entwarnung“ setzt die Stammebelegschaften unter Druck und erhöht den Anteil der Arbeitnehmer in diesem Land, die trotz gleicher Arbeit deutlich weniger Entgelt erhalten. Unser Ziel muß sein, Zeitarbeit so teuer zu machen, dass der Kostenvorteil gegenüber den Stammebelegschaften nicht mehr vorhanden ist. Davon profitieren Arbeitnehmer in der Zeitarbeitsbranche durch gerechtere Löhne und die Stammebelegschaften durch nachlassenden Druck durch Dumpinglöhne dieser Branche. **Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt geht uns alle an!**

Regelungen bei der Daimler AG

Der Gesamtbetriebsrat der Daimler AG hat früh diese Entwicklung erkannt und auf den immer stärker werden Einsatz von Zeitarbeitern und Mitarbeitern mit befristeten Arbeitsverträgen reagiert. In dem Beschäftigungssicherungspaket, das 2006 zwischen Vorstand und den Arbeitnehmervertretern geschnürt wurde, ist der Anteil dieser Arbeitnehmer auf einen Anteil von max. 8% der direkten Belegschaft begrenzt. Weiter wurde geregelt, dass Zeitarbeiter und Befristete genauso entlohnt werden müssen wie Stammmitarbeiter in Dmove. Das heißt konkret, dass Zeitarbeiter heute bei Daimler einen Stundenlohn von 16,52€ erhalten. Dies sichert den Zeitarbeitern ein faires Einkommen, welches weit über den in der Zeitarbeitsbranche üblichen Stundenlöhnen liegt.

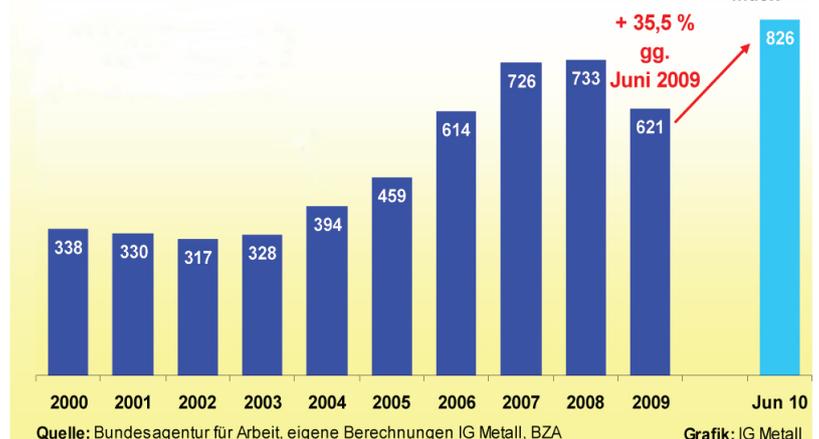
Aber auch bei der Daimler AG wird der Grundsatz des „equal pay“ (gleicher Lohn für gleiche Arbeit) dadurch nicht vollkommen umgesetzt. Für unsere Autovisions-Leiharbeiter gibt es zwar, mit dem Einstieg beim Daimler, die gleichen Entgeltkonditionen wie unsere Jungfacharbeiter (Dmove), aber bei Abwesenheiten (Urlaub, Krankheit, FA) und bei den Schichtzuschlägen werden sie nur nach Autovisions-Tarifvertrag bezahlt.

Fazit: Hier haben wir noch „dicke Bretter zu bohren.“

Juni 2010: Leiharbeit legt kräftig zu

Leiharbeitende in der Gesamtwirtschaft (in 1.000)

BZA-Zeit-
arbeits-
index



Ausbildungsplätze 2011

Bewerbungsaktion ist erfolgreich angelaufen

Von Jörg Lorz



Die Bewerbungsaktion für die Ausbildungsplätze im Jahr 2011 hat bereits begonnen. Die Online-Bewerbungen können wie gewohnt über das Internet (<http://career.daimler.de>) eingegeben werden. Sollte es Probleme mit der Dateneingabe geben oder ein PC mit der entsprechenden techn. Ausstattung nicht vorhanden sein, hilft das BBZ gern weiter. Hierzu bitte im Vorfeld einen Termin unter Tel.: 3271 (Bewerbungshotline) vereinbaren.

Es gibt die Zusage vom Vorstand, mindesten einen schwerbehinderten Auszubildenden pro Jahr einzustellen. Daher sind Bewerbungen von schwerbehinderten jungen Menschen erwünscht. Ende der Bewerbungsfrist für die Ausbildungsplätze 2011 ist der 17. November 2010. Danach eingehende Bewerbungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Angeboten werden:

Technischen Berufsausbildung (TBA)

- FertigungsmechanikerIn
- ZerspanungsmechanikerIn
- MechatronikerIn
- IndustriemechanikerIn

Kaufmännischen Berufsausbildung (KBA)

- Industriekaufrau/-mann inkl. ausbildungsbegleitendem Studium Bachelor of Arts (Business Administration)
- Duales Hochschulstudium (früher BA-Studium) Bachelor of Engineering (Fachrichtung Produktionstechnik)

Für die vier technischen Berufsbilder ist ein guter Haupt- und Realschulabschluss erforderlich. Eingangsvoraussetzung für die kaufmännische Berufsausbildung und für den Studiengang an der Dualen Hochschule (DH) ist die allgemeine Hochschulreife.

Bei Bewerbungen von „Mitarbeiter-Kindern“ bitte der BR darum, das in allen Bereichs-Betriebsratsbüro erhältliche „Rückmeldeformular an den Betriebsrat“ auszufüllen und dort wieder abzugeben. Somit ist sichergestellt, dass dem Betriebsrat alle Bewerbungen bekannt sind. Informationsmaterialien zu den einzelnen Berufsbildern sind in den Bereichs-Betriebsratsbüros, im Betrieblichen Bildungszentrum oder online im Intranet (Daimler&Ich -> Entwicklung&Qualifizierung) erhältlich.

Der gesamte Schriftverkehr zwischen den Bewerbern und dem Unternehmen findet per Email statt. Damit keine Nachricht vom Unternehmen verpasst wird, bitten wir darum, ständig das E-Mail Postfach zu kontrollieren und ggf. einen Ausdruck anzufertigen. **Der Betriebsrat wünscht allen Bewerberinnen und Bewerbern viel Erfolg!**



„Sternchen“ in Betrieb genommen

Kasseler Kinderkrippe füllt sich mit Leben

Von Claudia Schreiber



Nach langem Warten und erschwerten Bedingungen bei der Erbauung öffnete die Kasseler Kinderkrippe „Sternchen“

doch noch zum geplanten Zeitpunkt Anfang Juni ihre Pforten. Zur Zeit haben wir die Möglichkeit 30 Kindern im Alter von zwei Monaten bis zu drei Jahren einen Krippenplatz zur Verfügung zu stellen. Bislang betreuen die Pädagogen 15 Kinder in verschiedenen Wachstumsphasen. Nach unserer Besichtigung mussten wir feststellen, dass sich die kleinen Sternchenbewohner äußerst wohl fühlen und mit Freude in die Krippe gehen. Auch die Eltern scheinen bisher mit der Einrichtung zufrieden zu sein und haben sich dort auch mit eigenen Basteleien eingebracht, um die Umgebung für ihre Kinder noch kindgerechter zu verschönern.

Leider werden wir immer wieder gefragt, warum die Krippe nur für Kollegen und Kolleginnen ist, die in Gleitzeit arbeiten. Ganz klar müssen wir sagen, dass die Kinderkrippe für alle Arbeitnehmer des Mercedes-Benz Werk Kassel zugänglich sein soll. Allerdings ist etwas Eigeninitiative gefragt, da die Öffnungszeiten individuell mit der Krippenleitung abzustimmen sind. Das bedeutet, interessierte Eltern müssen sich mit der Krippenleitung in Verbindung setzen und ihre Arbeitszeiten mit dieser besprechen (einzelfallabhängig). Zu beachten ist dennoch, dass bei zu geringer Nachfrage für eine Frühbetreuung

eine helfende Lösung schwierig sein wird, da grundsätzlich zwei Betreuer in der Krippe anwesend sein müssen und die Kostendeckung zu gewährleisten ist.

Bei unserem Besuch in dem Kinderhaus haben wir uns speziell die sanitären Räumlichkeiten und die Hauseigene Küche angesehen. Mit viel Liebe zum Detail wurde alles, bis hin zum wöchentlichen Speiseplan, kindgerecht und fürsorglich umgesetzt. Ein Konzept, das Erfolg versprechend ist und zu einer positiven Resonanz führt. Auch die bilinguale Erziehung durch Frau Gramenz (für die deutsche Sprache) und durch Herr Grogger (Englisch) ist perfekt gelöst. Ein ganz besonderes Highlight am Tag ist das gemeinsame Mittagessen, bei dem die Kleinen mit viel Appetit und gegenseitigem Animieren ihre Speisen zu sich nehmen. Man muss sich also nicht sorgen, dass ein Kind zu kurz kommen könnte. Auch weil außerhalb des Mittagessens, auf Grund von Vollverpflegung, mehrere kleine Mahlzeiten am Tag auf dem Speiseplan stehen. Zubereitet werden diese von der Köchin der Einrichtung. Die Kostentabelle ist nach Familienbruttogehalt gestaffelt. Was nicht bedeutet, dass bei geringerer monatlicher Leistung, das Kind benachteiligt behandelt wird oder wegen höherer Kosten das Kind bevorzugt werden würde. Lediglich ist diese Staffelung auf Grund der Kostendeckung für die Krippe nicht anders umsetzbar.

Leider haben wir in den vergangenen Tagen die Nachricht erhalten, dass es, nicht abgestimmt mit dem Betriebsrat, eine zeitliche Überziehungsgebühr gibt. Das bedeutet, wer sein Kind später wie zum vereinbarten Zeitpunkt in der Kinderkrippe abholt, muss eine Überziehungsgebühr von 11 € bezahlen. Geschieht die Meldung 48 Stunden vorher, verringert sich der Betrag auf 6 €. Wir werden uns darum bemühen, eine Klärung schnellstmöglich herbeizuführen.

Bei Nachfragen zu den Öffnungszeiten steht jeder Zeit die Krippenleitung Fr. M. Worch zur Verfügung. Sie ist unter der Tel: 3002, FAX: 3008 oder unter mworch@e-gfks.de zu erreichen.



Zukünftig keine Lohnsteuerkarten mehr

Abschied von der bunten Pappe

Von Bärbel Berger



Die Lohnsteuerkarten auf farbigem Karton sind für 2010 letztmalig ausgestellt worden. Ab 2011 wird die farbige Pappe durch ein elektronisches Verfahren zur Erhebung der Lohnsteuer ersetzt. Was ändert sich dadurch:

Die Einführung des elektronischen Verfahrens (ELStAM) erfolgt stufenweise. Deshalb wird auch die Lohnsteuerkarte 2010 auch für 2011 gültig sein. Arbeitgeber dürfen die Karte also Ende 2010 nicht vernichten, sondern müssen sie noch ein Jahr behalten. Das gleiche gilt für Lohnsteuerkarten, die sich im Besitz von Arbeitnehmern befinden – weil sie z.B. keine Arbeit haben. Arbeitnehmer, die den Arbeitgeber wechseln, nehmen die Karte wie gehabt mit – auch im Jahr 2011. Berufseinsteiger in der Ausbildung sollen ohne Ersatzbescheinigung nach Steuerklasse I besteuert werden können.

Für alle Änderungen und Eintragungen ist ab 2011 das Finanzamt zuständig. Für die Eintragung von Steuerfreibeträgen muss ein „Antrag auf Lohnsteuer-Ermäßigung“ beim zuständigen Finanzamt gestellt werden.

Ab dem Jahr 2012 ist allein die Finanzverwaltung dafür zuständig, dem Arbeitgeber die notwendigen Merkmale für die Besteuerung des Arbeitnehmers zu übermitteln. Alle Daten werden dann beim Bundeszentralamt für Steuern (BTSt) gespeichert. Sobald jemand eine Arbeitsstelle antritt und lohnsteuerpflichtig ist, werden beim BTSt die notwendigen Daten abgefragt. Als Arbeitnehmer muss man dann lediglich die steuerliche Identifikationsnummer und das Geburtsdatum angeben.

Die Abschaffung der Lohnsteuerkarte aus Papier hat aber keine Auswirkungen auf die Steuererklärung. Diese muss nach wie vor gemacht und beim Finanzamt eingereicht werden.

Nicht geändert haben sich die Steuerfreibeträge für Behinderte:

GdB 30	310 €
GdB 40	430 €

Aber nur dann, wenn im Bescheid des Versorgungsamtes der Vermerk „Die Behinderungen bedingen eine dauernde Einbuße der körperlichen Beweglichkeit“ enthalten ist.

GdB 50	570 €
GdB 60	720 €
GdB 70	890 €
GdB 80	1.060 €
GdB 90	1.230 €
GdB 100	1.420 €

Ab einem GdB von 50 ist der Lohnsteuerfreibetrag nicht von einem bestimmten Vermerk abhängig, sondern gilt solange, wie der Schwerbehindertenausweis gültig ist.

Weitergehende Info's hierzu auf:
www.hmdf.hessen.de



Gegen soziale Kälte hilft ein heißer Herbst

Das Einsparungspaket der Bundesregierung trifft jeden von uns!

Von Stefan Pilz



Das Einsparungspaket, das die Bundesregierung im Schatten der Fußball-WM geschnürt hat, betrifft jeden von uns. Hier will man in

unseren Geldbeutel kräftig hineingreifen! Mehr als 80 Milliarden Euro soll dieses Einsparungspaket bis 2014 bringen. Doch die Einsparung sieht ziemlich einseitig aus!

1. Die Soziale Sicherheit

wird mit breiter Front angegriffen:

Weiterer Abbau in den sozialen Sicherungssystemen (Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) ist geplant: der Beitrag der Arbeitgeber soll eingefroren werden. Die lohnabhängigen Beiträge sollen in eine einheitliche Kopfpauschale umgewandelt werden. Die Kostenbremsen bei Arzthonoraren, Apotheken und Arzneimitteln sollen gelöst werden. Die Folgen sind absehbar und katastrophal:

Die Kosten im Gesundheitssystem werden durch die Decke schießen, und mit ihnen die Umsätze von Ärzten, Apotheken und Pharmaunternehmen; kleine Lohneinkommen werden be- und hohe Einkommen entlastet. Hier wird unser Beitrag zu den gesetzlichen Abgaben empfindlich in Richtung Arbeitnehmer geschoben! Es kann nicht sein, dass wir wieder mal die finanziell Gebeutelten der Gesundheitsreform sind und für die überbeuerten Produkte der Pharmaindustrie hinhalten müssen!

Unser Gegenkonzept kann nur heißen: solidarische Bürgerversiche-

rung! Ein Solidarsystem für alle; d.h. alle Erwerbstätigen rein in die gesetzliche Krankenversicherung.

Statt weiteren Vergünstigungen für die Wirtschaft, Wiederherstellung der paritätischen Finanzierung durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Wer stärkere Schultern hat, kann auch mehr tragen. Einkommensstarke und Vermögende sollen auch einen höheren Beitrag leisten!

2. Soziale Leistungen

Der Arbeitslosengeldempfänger soll sich noch schneller an Arbeitslosengeld II - Bedingungen gewöhnen als bisher. Hier soll das Übergangsgeld von Arbeitslosengeld I (AI) zu Arbeitslosengeld II (AII), was bisher 2 Jahre gezahlt wurde, ersatzlos gestrichen werden. Bei einem Verheirateten macht das in zwei Jahren 5.760 € und einem Alleinstehenden immerhin noch 2.880 € aus! Noch schlimmer: Hartz IV - Empfängern soll das Elterngeld von 300 € monatlich gestrichen werden. Bei Hartz IV - Empfängern will der Staat die Beiträge zur Rentenversicherung nicht mehr bezahlen. Das betrifft uns Stammbeschäftigte in erster Linie zwar nicht, aber einige von Euch haben in den Rekordjahren vor der Krise, mit einem Befristeten oder Leiharbeiter länger zusammengearbeitet, die in diese Situation kommen werden, wenn Sie bis jetzt noch keine Neubeschäftigung gefunden haben. Hier gilt es: „Solidarität zu zeigen und gegen die Verschlechterung zu kämpfen.“

3. Arbeitslosenversicherung

Sie soll künftig ohne Darlehen oder Zuschüsse auskommen. Dies könnte auf eine Erhöhung des Beitragssat-

zes über die für 2011 festgelegten 3,0 Prozent hinauslaufen. Hier geht es uns nächstes Jahr an den Geldbeutel.

4. Luftverkehrsabgabe

Für Flugpassagiere ist eine „ökologische Luftverkehrsabgabe“ geplant. Sie soll jährlich etwa eine Milliarde Euro einspielen und bei Abflügen von deutschen Flughäfen erhoben und nach Kriterien wie Lärm und Energieverbrauch differenziert werden. Das ist zwar „der Umwelt zu liebe“ gut gemeint, aber wenn man für die Umwelt was Gutes tun will, dann sollte man die sinnlosen Inlandsflüge abschaffen. Dann hat man wirklich was gegenüber der Umwelt gewonnen! So geht es wieder nur darum, wie die Re-



gierung Geld in die leere Kasse spült...

Abgezockt werden wieder nur wir!

5. Wir brauchen außerdem einen neuen Generationsvertrag

Die Rente mit 67 muss weg – den Älteren verwehrt man den Einstieg in die Rente und den Jungen den Einstieg ins Berufsleben. Die älteren Menschen haben ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben - ohne Armut und soziale Risiken. Die Jungen haben ein Recht auf eine Berufsperspektive und ein verlässliches Rentensystem.

Fortsetzung Seite 8

Fortsetzung Seite 7

Schon jetzt schreien die Firmen nach Fachkräften. Das Sie sich das Leben selber schwer machen, ist den großen Bossen wohl immer noch nicht bewusst?!

Nehmen wir einmal unsere Firma: Erst kürzlich wurden die Zahl der Ausbildungsplätze von ca. 1600 auf 1050 Plätze (stufenweise Absenkung bis 2012) bundesweit gestrichen. Es heißt, es solle nur noch bedarfsorientierte Ausbildung stattfinden!

Der ersten Stein, den sich Daimler selber in den Weg legt! Schon jetzt wird klar, dass die Löcher, welche die Beschäftigten durch Rente, Auflösungsverträge und Altersteilzeit reißen, nicht mehr vollständig gestopft werden können!

Die Bosse unterstützen die Bundesregierung die Rente mit 67 aufrecht zu halten, indem sie Ausbildungsplätze

streichen und nur noch „Supertalente“ die Chance geben einen Ausbildungsplatz zu bekommen! Hier muss Daimler mal wach werden! Arbeitsplatzgestaltung für 67jährige in der Produktion könnte die Firma teurer zu stehen kommen (wenn Sie die Sache ernsthaft angehen will), als wenn sie mehr Ausbildungsplätze für junge Menschen

mit Übernahmegarantie schafft! Hier muss eine Brücke für einen neuen Generationenvertrag her! Frau von der Leyen: „Stoppen Sie die Rente mit 67!“ denn so schafft man keine Arbeitsplätze – man vernichtet sie...

Die genannten sozialen Ungerechtigkeiten unserer Bundesregierung müssen ein Ende haben. Deshalb sagen wir Betriebsräte der IGM jetzt schon: Wir dürfen uns diese Verschlechterungen in unserem sozialen System nicht bieten lassen!!!

Es wird Zeit der Bundesregierung die rote Karte zu zeigen: „So geht man nicht mit Mündigen Bürgern in dieser Republik um!“

...ein heißer Herbst steht uns bevor!



Gemeinsam gegen den Sozialabbau

Die VdK-Protestaktion „Stoppt den Sozialabbau!“ richtet sich gegen das unsoziale Sparpaket der Bundesregierung, das die Kluft zwischen Arm und Reich weiter vergrößert, und gegen die verfehlte Gesundheitsreform, bei der die steigenden Gesundheitskosten in Form von Zusatzbeiträgen einseitig den Arbeitnehmern und Rentnern aufgebürdet werden. Außerdem protestiert der VdK mit anderen Sozialverbänden und den Gewerkschaften gegen Bestrebungen, die Rentengarantie wieder abzuschaffen. Beteiligt euch an dieser Protestaktion. So kann das Protest-Thermometer messen, wie aufgeheizt die Stimmung der Bevölkerung aufgrund der geplanten Sozialkürzungen bereits ist.

www.vdk.de
STIMMEN SIE AB!

Das Protest-Thermometer misst jede Stimme

STOPPT
den
Sozial-Abbau!
VdK

Impressum

Verantwortlich: Dieter Seidel

Redaktion: Rainer Popp, Bärbel Berger

Leserbriefe an:

rainer.k.popp@daimler.com

oder:

baerbel.berger@daimler.com